

let und der die Forderungen der Internationale zusammenfasst. Darin heißt es: Private Interessen werden schwächen sich mit dem Militarismus, um einen kapitales Aufrechterhaltung des internationalen Militarismus und der internationalen Ungerechtigkeit die alte Ordnung mit den lebenden Heeren, den gewaltigen Militärgewand und den Krieg beibehalten zu können. Viele Politik müssen die Arbeiter befehlen. Die Regierungen, die vom Krieg nicht lernen, verlieren eine heilige Allianz. Wir dagegen arbeiten für den Rückzug derer auf dem Gedanken der Brüderlichkeit laßt. Wir streiten gegen Sieger das Recht, den Nationalitäten ein neues' Job anzulegen. Wir proklamieren das Selbstbestimmungsrecht als unveräußerlich. Wir widerlegen mit allen Anlegungen, welche die Freiheit der Völker verweigern. Dem Krieg müssen umfassende Demissionen der großen Kriegsverbrecher folgen. Damit das Nationalitäten, das sich in den Händen des privaten Kapitalismus ist, für nationale Zwecke verwendet werden kann.

Der Aufsatz ist unterzeichnet von Pronting und Guymanon.

Erste Konferenz sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen.

Am Dienstag begann unter Leitung von Heinrich Schulz die Tagung der ersten sozialdemokratischen Lehrerversammlung, die vom Parteivorstand nach Berlin einberufen war. Unter den Konferenzteilnehmern waren 20 Volksschullehrer, 2 Volksschullehrerinnen, 6 Oberlehrer, 1 Mittelschullehrer, 1 Seminarlehrer, 1 Kunstmusiklehrer, 1 Handelschullehrer und 1 Universitätslehrer. Auf dem Vorsitz saß Konrad Haacklin, hatte der Konferenz ein Programm vorgelegt.

Heinrich Schulz begriff die Erziehung als politisches Freiheitswerk. Er sprach als Organisationsleiter, deren großer Vorläufer Pestalozzi gewesen sei, müsse die großen Forderungen werden zur sozialistischen Politik, deren wissenschaftlicher Begründer Karl Marx und deren feierlicher Ädiktor August Bebel gewesen sei. Ministerialdirektor Menzel begriff die Konferenz, namens des preussischen Kultusministeriums und verzichtete, das dieses den größten Wert auf ein inniges Zusammenarbeiten mit den sozialdemokratischen Lehrern lege. Schulz leitete mehrere sozialdemokratische Lehrer als Mitarbeiter in die zentrale Unterrichtsverwaltung berufen worden. Das werde in Zukunft in noch höherem Umfang geschehen. Eine Reihe wichtiger Verfügungen im Sinne der Forderungen der sozialdemokratischen Lehrer seien in den letzten Wochen erlassen worden. Der Gemeindevorstand über die Befristung der geistlichen Dienstverhältnisse hat sich für die Befristung der geistlichen Dienstverhältnisse ausgesprochen. Zur Verhandlung stehen folgende Beratungsgegenstände: die Stellung der sozialdemokratischen Lehrerversammlung; die sozialistischen Lehrer in der Schule; der sozialdemokratische Lehrer als Staatsbürger; Schaffung einer sozialdemokratischen Lehrervereinigung und Lehrervereinigung.

Freiwillige Thüringen.

In einer Zusammenkunft der Landtagspräsidenten der Thüringischen Staaten in Weimar wurde nach eingehender Beratung einstimmig die Schaffung eines thüringischen Parlamentes beschlossen. Vertreter dazu sollen die einzelnen Landtage wählen. Jeder Staat soll mindestens drei Vertreter entsenden. Das Parlament soll zunächst die Zusammenlegung der thüringischen Staaten und die vorläufige Verfassung beschließen und so bald als möglich zumtreten. Einzeln werden sämtliche Vertreter darin, daß ein freiwilliges Thüringen möglich ist. (Thüringische Zeitung)

Die Lage in Ungarn.

Wie die P. W. A. über Wien erfahren, sind die Nachrichten über einen Sturz der ungarischen Regierung nicht richtig. Dagegen entziehen die Meldungen über ein Verordnen der Hunnaren wirklich den Tatsachen. Es ist nicht anzunehmen, daß in der nächsten Zeit ein Aufbruch der ungarischen Regierung erfolgt. Der ungarische Reichstag wird nach freigelegten Verhandlungen der Hunnaren und davon, daß sich die Rote Garde geordnet ergibt. Auch französische Truppen sollen mit gegen Ungarn verwendet werden.

Deutschland, Frankreich und der Sozialismus.

Eine Auslassung des Reichspräsidenten. Paris, 23. April. Präsident Ober hat einen Vertreter des Temps in einer Unterredung: Die innere Lage in Deutschland hängt mit übrigen in allen Ländern, von der allgemeinen Weltlage ab. Die inneren Verhältnisse Deutschlands sind vollständig mit der der Länder der Welt. Die allgemeine Weltlage, die Solidarität ist die beste Gewähr für den Weltfrieden. Der ungeheure, vor dem Krieg von einem englischen Blatte ausgesprochene Satz, daß der wirtschaftliche Ruin Deutschlands eine Bereicherung Englands bedeute, stelle in der neuen sozialistischen Welt einen erwidern den Beifall dar. Dem französischen Regime verdanke der Sozialismus einen großen Teil seiner wichtigsten Ideen. Der Reichspräsident Ober hat auf Frankreich, daß es sich dem Gedanken der Solidarität der gesamten menschlichen Freiheit nicht verschließen werde. Gewinne dieser Gedanke in Frankreich die Oberhand, dann werde es auch zu guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern kommen.

Deutschland sei bereit, diesen Gedanken zur Zeit werden zu lassen und Frankreich aus ganzer Kraft zu helfen, die durch die Schrecken des Krieges verursachten Schäden wieder auszuräumen. So wäre vorzuziehen, wenn die Arbeit auf Kosten Deutschlands durch freiwillige geleistet würde, als durch Waffen von deutschen Deutschen als Zwangsarbeit. Präsident Ober protestierte dann gegen die Juridikalität der Kriegsverurteilungen, in dem Ansehen, in dem die Verurteilung eingesetzt werden soll. Die Schaffung eines reichlich-menschlichen Verhältnisses ist nicht als Gewähr für einen künftigen Frieden oder für Blüthe auf zu sehen.

Die deutsche Friedensdelegation.

Berlin, 23. April. Wie das P. Z. erfährt, wird die deutsche Friedensdelegation aus insgesamt 30 Personen bestehen.

Näher den sechs Unterhändlern werden die Neben Vertreter des Auswärtigen Amtes, je zwei Vertreter der übrigen beteiligten Reichsämter, des Generalstabes, der Admiralität und der Reichsfinanzverwaltung angehören. Ferner Vertreter der Reichsvereine für die Friedensbestimmungen und andere Personen. Die Verteilung der Delegation ist für den 23. April in Aussicht genommen.

Die Lage im Reich.

Reits Befestigung in im Ruhrgebiet eingetreten. Die Verhältnisse der Rhein sind heute in sehr hartem Umfang wieder eingeschränkt. Nach dem Bilde, das die heutige Morgenlicht gibt, kann man annehmen, daß sich der Staat seinem Ende nähert. Es streiten kaum noch 20 Prozent der Schwarzarbeiter. Aus dem Vordringen der Arbeiter wird gemeldet, daß die Arbeit in weithin größtem Umfang wie gestern wieder aufgenommen worden ist. In Dortmund und Umgebung ist alles ruhig.

Die Angehörigen der Berliner Metallindustrie haben, ebenso wie die Bankangestellten, die Arbeit nach Erzeugung unserer Forderungen wieder aufgenommen.

Die Lage im ober-schlesischen Revier ist durchaus ruhig. Es wird mit geringen Ausnahmen überall wieder gearbeitet. In der Kattowitzer Gegend heben die Arbeiter, die zwei Gruben, die die Kattowitzer Grube und die Grube Gletow freitrennen.

In Bremen und in Braunschweig ist nach wie vor alles ruhig. Aus Hamburg erfahren die P. W. A. Gehren haben die Forderungen und Lieferungen St. Pauli und den angrenzenden Vierteln weiter angedauert. Es sind 6 Tote und 20 Verwundete.

Wessen Brot ich esse, dessen Tod ich sing', dies es vor der Revolution in vielen Variationen; tausende von Arbeitgebern bieten dies für die selbstverständliche Moral und hunderttausende von Arbeitern unterwarfen sich jeder dieser schamlosen 'Siege' und wagten nicht, eine eigene Meinung zu haben. Die Gewerkschaften, die innerlich gedrohtene Menschen wurden geschickt. Die Revolution hat da etwas Wandel geschaffen, dieser Trud von Seiten der Unternehmer ist, wenn auch noch nicht ganz beseitigt, doch auf ein Minimum herabgedrückt worden. Dafür aber ist ein neuer Meinungssturm entstanden, ist größer geworden und richtet sich in noch viel gefährlicherer, schändlicherer und traurigerer Art gegen Arbeiter und Angestellte. Gezeigt wird das Schmachvolle vieler Lumperei noch dadurch, daß sie von Seiten ausgestellt wird, die vorgeben, Arbeiterinteressen zu vertreten, die stets mit großer Schärfe gegen die Meinungsverwagungen durch die Unternehmer agieren haben, um jetzt, wo sie die Macht haben, die Macht in autoritativer Weise auszunützen. Die gleichen Leute, die in höchsten Tönen Meinungs-freiheit forderten, fordern und preisen, gefallen sich darin, dort wo sie es können, jegliche Meinung, die sich gegen sie richtet, gesamtheit. 'Wißt du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein', war früher ein beliebtes und blühendes Argument der Bürgerlichen. Wir Sozialdemokraten konnten damals mit Recht und mit Erfolg diesen demagogischen Anwurf abtun. Aber nun das heute die Unabhängigen nach ihren Taten in Halle und in Hannover auch noch? Nein, wer nicht ihrer Meinung ist, ist verboten und nicht zugrunde gerichtet werden. Seit Monaten schon geht das Rasterstreben

das Rasterstreben

gegen unseren Genossen Arbeitersekretär Klees, der Angehender des Gewerkschaftsvereins ist. Man sieht und sieht, bis das starr die richtige Zusammenlegung hat und die richtige Stunde gekommen, dann wird man, in nicht allzulanger Zeit, das Todesurteil über Klees sprechen, wird ihn auf die Straße setzen, nicht ohne, weil er unglücklich ist und keine Arbeit in der Welt findet, wie es notwendig wäre, sondern einzig und allein darum, weil er die Freiheit der Arbeiter nicht nach der unabhängigen Seite raus und — o weiche Niedertracht — für die Mehrheitsgewalt öffentlich eintritt und fanfibriert. Von seinen innersten politischen Gegnern ist in Anrechnung beigefügt worden, daß seine Befähigung für sein Amt und die Art, wie er es ausübt, nicht im geringsten anzuzweifeln ist, daß er ein überaus tüchtiger Arbeiter sei, aber — fort muß er doch, denn er hat eine Meinung und ist kein charakterloser Lump, mit denen zusammenarbeiten den Unabhängigen große Freude machen muß.

Natürlich beschränkt man sich nicht auf Klees, alle Gewerkschaftsangehörigen in Halle, die politisch nicht auf die unabhängige Seite schwenken sollen auf die Straße geworfen werden, aber auch dann wird noch nicht damit gemacht. Dann kommt der Konsumverein dran und alle Vagabunden und Verkäuferinnen, die mehrheitspolitisch angebaut sind, werden brotlos gemacht, die Säuberung soll restlos durchgeführt werden. Aber auch andere ist man schon zur Zeit übergegangen. Unter Genosse Richter, der an der Spitze des Bauernrates des Saalkreises stand und sich dort amüsillos große Verdienste für die Arbeiterdialekt erworben hat, wird unter Anrechnung seiner Verdienste gemacht, weil er genügend Überzeugung besaß, seiner Anrechnung treu zu bleiben und sich nicht politisch war. Aber auch bei jeder anderen sich bietenden Gelegenheit schlagt man Andersgänger auf den Wogen, um 'Gesinnungs-tätigkeit' großzuziehen.

Die Leuznerangelegenheit des Volksbundes

und nur den Angehörigen bewilligt worden, die unabhängig sind, Andersgänger können bei den gegenwärtig hohen Lebensbedarfsverhältnissen zugrunde gehen, verhungern — was fragt danach das weite, soziale Herz der Unabhängigen. 'Wißt du nicht mein Bruder sein' — Taglich schreibt das Volksblatt über die teuren ausländischen Zusatzlebensmittel, die die Armen so dringend haben müssen und die sie nicht kaufen können, weil ihr Einkommen zu gering ist, aber Angehörige des Volksbundes mit 64 M.

8 Schwereverurteilung auf Seiten der Sozialisten und Billigkeit festgestellt worden. Nach die Höchstmaßzahlungen hatten Sozialisten die Kommunalverordnungen vom 23. April der Belagerungswahl bestätigt worden.

In M. d. n. c. ist immer noch keine Mäßigung geschaffen, doch ist damit zu rechnen, daß die Regierung Hoffmann, die in ganz Bayern über der Lage ist, auch in München wieder geordnete Zustände herstellen wird.

Kurze Notizen.

Arbeitgemeinschaft der deutschen Handwerker. Unter diesem Namen hat sich eine großartige Vereinigung von handwerklichen Verbänden gebildet, die in einem Aufruf zur Organisation aller aufrufen. In der Proklamierung ist als vornehmste Forderung die Herstellung einer Einheitsfront der Handwerker angegeben, deren Ziele neben Sicherung und Förderung der Erzeugung auf allen Wirtschaftsbereichen auch der historische Abbau der Zwangsarbeit und die Befreiung der Krieger-soldaten sind.

Kaufmannsvereine ist jetzt erstellt worden, für Waren, die aus dem besetzten deutschen Gebiet nach Schweden ausgeführt werden sollen.

Wahlkreis auch in Holland. Die Verwaltung der sozialistischen Arbeiterpartei der offiziellen Freiheitskämpfer in Holland haben beschlossen, daß alle dem Verband angehörenden Gewerkschaftsverbände am 1. Mai arbeiten sollen, um auf diese Weise die Kraft des holländischen Proletariats zu bewahren.

Italien hat sich nach Meldungen von dem Verrat zurückgezogen, es hat sich wegen Zustimmungen nicht an dem Geheimvertrag zwischen England, Frankreich und Amerika beteiligt.

Unduldsame Arbeitgeber.

Wochenlohn die Lebensmittel, die sie vor dem Vorkriegern schaffen können, ihren können, möchten wir begreifen. Was das ist? Unabhängige Arbeiterfreundschaft und Vertretung der Interessen der Bedrängten und ein Spiegelbild von dem sozialen Empfinden derer, die in der Theorie das Recht nicht weit genug aufreihen können. Taten und praktische Politik, die die Lebensverhältnisse der Arbeiter besser können, finden bei diesen Leuten wenig Anhang.

Den Höhepunkt erreicht hat aber das unduld-same Treiben der Unabhängigen mit der

Abweisung des Genossen Schabel.

Genosse Schabel, seit 20 (zwanzig) Jahre an der Spitze der hiesigen Initiative des Holzarbeiterverbandes, hat 3 Jahre im Revier und 12 Jahre als Angehender die Interessen der Holzarbeiter vor vollsten Zuspruch auf der vertreten. Jetzt auf einmal kann er das nicht weiter tun, muß er auf die Straße gehen, denn, ist er Arbeitervertreter und sonst noch was. In der betreffenden Versammlung, wo man seine Abweisung beschloß, wurde von allen Rednern zum Ausdruck gebracht, daß man gegen seine berufliche Tätigkeit nichts einwenden kann, daß man an ihm nichts auszusetzen habe, daß er nur darum von seinem Posten entsetzt werden müsse, weil er einer der wenigen ist, die 'männlich' sei, die mit Stumpf und Eisen vernichtet werden wollen. Die Regie in der Abwägungsbekanntmachung hatte der unabhängige Parteiführer Heilmann in der Hand und der unabhängige Parteiführer Heilmann war der letzte Redner vor dem prompt eingebrachten Schlussantrag, der in demagogischer Weise für die Abweisung Schabels wegen dessen politischer Überzeugung sprach. Danach klappte die Sache und mit 211 gegen 118 Stimmen wurde die Abweisung Schabels beschlossen. Von etwa 1200 Mitgliedern waren ungefähr 500 in der Versammlung und von diesen haben nur 326 abgestimmt und die Entscheidung herbeigeführt. Ein Antrag, Urabstimmung vorzunehmen, wurde von der Versammlung abgelehnt, denn es ist doch schließlich auch nicht notwendig, daß die Holzarbeiter über diese wichtige Frage entscheiden, sondern die Unabhängigen, die keine andere Meinung haben. Sie haben einen 'Siege' errungen, aber einen recht traurigen Sieg, der die Unabhängigen in der Unabhängigen als Arbeitgeber, wie so viele andere Fälle auch beweisen, aus recht nicht rächt. Es ist auch ein Trauerspiel, daß Leute, die die Gemeinheitsfreiheit und die Freiheit des politischen Zensurs als Parole auf ihre Fahne geschrieben haben, in der denkbaren schloßten Freiheit betreiben unter Anwendung des erbärmlichsten Terrors.

Zur Stadtvorstandswahl

Wäre gerade diese Unduldsamkeit nachvollziehbar. Leuten, die nur immer mit Worten, nicht mit Taten die Interessen der arbeitenden Volkstugenden vertreten, die dort, wo sie die Macht haben, alle Andersdenkenden verewaltigen, kann man kein Vertrauen schenken. Noch weniger aber können die Wähler der schändlichen Städte Bürgerlichen ihren ihre Stimme geben, können sie keine wählen, die bisher in der Stadtkasse die Macht hatten, sie aber trotz ihrer jetzigen schönen Worte nicht um Vorteil des Volksganges ausnutzen, sondern einzig und allein zur Wahrung ihrer Heimgelien, egoistischen Sonderinteressen. Die Leute werden nicht anders, ob sie sich nun Demokraten, Deutsch-Rationale, Deutsche Volkspartei oder sonstwie nennen, sie vertreten Sonderinteressen, Ständesinteressen, nicht Klasseninteressen und erst in zweiter Linie können ihnen das Wohl der Allgemeinheit.

Es gibt nur eine Partei, der das Wohl der Allgemeinheit das Wichtigste ist, die jede gegenteilige Meinung admet, die wirklich für

wahre Demokratie und Sozialismus

eintritt, der es ernst ist mit ihren Worten und deren Taten mit den Worten übereinstimmen. Für alle, die eine freiheitliche, gerechtere und gütliche Einwirkung der Stadt Halle wollen, die eine wirkliche gerechte Verteilung der Lasten, sparsame Wirtschaft und Gerechtigkeit aller Bürger wollen, kann es nur eine Partei geben: die sozialistische demokratische Partei.

wählt und werbt für die Liste Klees.

Bekanntmachung.

Die 1. Kassen-Verlesung der Kassenbücher der 3. und 4. Kasse am 1. Mai 1919 ab nach Straße 2 (Gehöf zum schwarzen Bär), Eingang vom Hof aus, verlegt.
Halle, den 16. April 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Anfolge der angeforderten Anarbeit an Grundbesitz wird angeordnet, daß auf die Abzinsung Nr. 11 und 12 des jetzt gültigen Grundbesitzgesetzes Nr. 11 in Stärke von Grade eine gleiche Menge Bruttozins ausbilligende geliefert werden können.
Halle, den 23. April 1919.

Ostholstein-Bez.

Ämtliche Bekanntmachungen für Weihenfels.

Fleischabgabe.

Die Fleischmenge für die Woche vom 21. bis 27. April beträgt:
125 Gramm Gefrierfleisch mit Knochen,
100 Gramm Gefrierfleisch ohne Knochen oder Gedädels.
Auf Kinderkarte die Hälfte.
Es haben nur Fleischmarken (grüne Farbe Nr. 2) für die Woche vom 21. bis 27. April Gültigkeit.
Weihenfels a. S., 23. April 1919.

Der Magistrat.

Von Donnerstag fallig ab findet in sämtlichen Buttergeschäften gegen Abgabe der letzten Buttermarkte Verkauf von Margarine statt. Auf jede Marke werden

20 Gramm zu 21 Pfg. verabfolgt. Ablieferungstag der Marken am Dienstag, den 29. April.

Weihenfels a. S., 23. April 1919. Der Magistrat.

Lebensmittelverteilung im Stadtbüro.

An der Woche vom 28. April bis 4. Mai 1919 kommen nach der Kundenliste zur Verteilung:
1/4 Pfd. Zeigwaren für 17 Pfg. auf Marke 236,
1/2 Pfd. Zucker für 40 Pfg. auf Marke 239.
Mit dem Verkaufe darf erst am Montag, den 28. April, begonnen werden. Warenablieferung am Dienstag, den 6. Mai 1919, an Firma Kothke, hier. Zusammenfassungen werden nach § 17 der Verordnung vom 25. September, 4. November 1915 befristet.
Weihenfels, den 25. April 1919.

Der Magistrat, Daehn.

Contrastrafe im Handelsgewerbe.

Gemäß der §§ 105b, Absatz 2 und 41a der Gewerbeordnung dürfen an Sonn- und Feiertagen Geschäften im Handelsgewerbe nicht beschäftigt werden. Gleichwohl wird hiermit angeordnet, daß an allen Sonn- und Feiertagen ein Gemerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen nicht stattfinden darf. Als Ausnahme hierzu wird der Handel mit Milch bis zur Dauer von 3 Stunden und die Zeitungsexpeditoren sowie der Betrieb des Expeditionsverwerkes, soweit es sich um Abfertigung und Expedition von Gütern han-

deln, sowie der Handel mit Blumen bis zur Dauer von 2 Stunden, jedoch nicht nach 10 Uhr vormittags gestattet.

An Sonnabenden dürfen die Verkaufsstellen bis 7 Uhr abends offen bleiben.
An Totenfeiern wird der Handel mit Blumen und Kräutern bis zur Dauer von 5 Stunden, jedoch nicht über 5 Uhr abends hinaus, zugelassen.

Der Verkauf von Obst in Obsthandlungen darf an allen Sonn- und Feiertagen während der Erntezeit bis zur Dauer von 5 Stunden, jedoch nicht über 6 Uhr abends hinaus, stattfinden.
Am Sonntage vor der Konfirmation, am Sonntage vor Pfingsten ist der Verkauf in sämtlichen Geschäften bis 1 Uhr mittags zugelassen.
An den letzten beiden Sonntagen vor Weihnachten darf ein Verkauf in sämtlichen Geschäften bis zur Dauer von 8 Stunden, aber nicht über 6 Uhr abends hinaus, gestattet.
Weihenfels, den 16. April 1919.

Die Hof-Verwaltung.

Geschäftsstunden der künftigen Reichsanstalt.

Die künftige Reichsanstalt, Kurtienstraße 1a, ist Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends geöffnet. Es ist keine Handhabung während der Erntezeit gegeben, ohne Rücksichtnahme von Wirtschaften (Handvermittler) an die Reichsanstalt direkt zu werden, wodurch unnötige Reisen sollen vermieden werden.
Die Beamten der Reichsanstalt sind zur strengsten Geheimhaltung aller Vorkommnisse verpflichtet.
Weihenfels, den 11. April 1919.

Der Magistrat.

Walhalla-Operetten-Theater.
Anfang 7 1/2 Uhr:
„Jungfer Sonnenschein“
Operette von Georg Jarno.
Kasse v. 10—1/2, u. 4—6.

Neu eingetroffen:
Handbuch der Dreherei
von Aug. Loh-Halle
80.—90. Tausend.
41.—45. Aufl.
Preis 9,35 Mark.
Zu haben in der
Buchhandlung der
„Volksstimme“.

Künstlerverein auf dem Pflug

Sonnabend, den 26. April, abends 8 Uhr
im Mozartsaal, Weidenplan 20.

Vortrag

von Stadtbaurat Jos. „Baukunst im neuen Deutschland.“

Karten zu M. 2.—, 1.— und 0,50 bei Heinrich Kothan, Gr. Ulrichstr. und an der Abendkasse.
Revolution und Geist.
Vortrag von Professor Dr. Werwey, Bonn, am Sonnabend, den 26. April, abends 8 Uhr im Ratskeller (Weinzimmer).
Eintritt 50 Pfg. Freie Aussprache.
3097. Deutscher Monisten-Bund.

Schriftföhrerlehrling

heut liefert ein
Heynemannsche Buchdruckerei, Reinhold Wolff,
Kl. Seidenberg 1-2.

Kammer-Operette Lichtspiel
24
Ab Freitag, d. 25. April:

Frauen dieder Abgrund verschlingt
Kulturfilm in 6 Akten
Aufsehen erregendes
Sittenbild! In der Hauptrolle: **Käte Richter.**
Täglich 4 Vorstellungen. — Anfang 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Volle Orchester-Musik (Streich-Konzert, Pariser Besetzung)
Preise der Plätze: Sperrplatz Mk. 1,50, I. Platz Mk. 1,10, II. Platz 0,90.
Alle Vorkonzerte für Verwandte, Landesjäger, Plakathaber haben nur von Montag bis Donnerstag in der 1. Vorstellung Gültigkeit.
Für Kinder verboten
Geräumiger Warteraum. Fernsprecher 2752.
Vor und nach der Vorstellung:
Kaiser-Kaffee, 1. Etage.
Täglich von 7 Uhr an: **Künstler-Konzert.**

Apollo-Theater
Heute abend 7 1/2 Uhr zum letzten Male:
Der ersten Liebe gold'ne Zeit.
Operette von J. Gilbert.
Ab Freitag, 25. April:
Der Soldat der Marie.
Oper. 1. Akt. v. 9. Uff. 1. Akt. v. 9. Uff. 1. Akt. v. 9. Uff.
Sonntag abend: Hsebil.

Stadt-Theater
Freitag, den 25. April 1919, Anfang 7, Ende nach 10 Uhr.
Uraufführung:
Semiramis
Tragedie v. Nicanor.
Sonnabend: Hsebil.
Sonntag abend: Hsebil.

Chalin-Theater
Gesp. 2921
des Stadttheaters-Vertrags.
Sonntag, den 27. April 1919, abends 7 Uhr:
Großstadtluft.
Gesp. 3012
vom Stummfilm und Red. 1919.

Stellen finden
Arbeiter
steilt ein
Ziegel-Lothar.
Angerstraße 6 L. 3091

Großstückschneider auf Werkstatte
Just 3012
S. Weiss, Halle a. S.,
Schillerstraße 105/6.
Sauberes tüchtiges
Mädchen
zum 1. Mai gesucht.
Rubof Hambr. 82, v.

Stadtverordnetenwahl

Kriegsbeschädigte, Kriegerwitwen, Kriegerwaisen!
Wer allein kann unsere wirtschaftlichen Interessen im Stadtparlament künftig am besten vertreten? — Nur diejenigen, die es täglich am eigenen Leibe erfahren, was es heißt, Kriegsbeschädigter oder Kriegshinterbliebener zu sein.
Daher ist von den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen in Halle für die Stadtverordnetenwahl eine besondere Liste Kriegsbeschädigter aus allen Berufsständen aufgestellt. Die Liste beginnt mit dem Namen
Bartels, Alfred, Buchdruckereibesitzer.
Politisch keiner Partei angehörend, religiös neutral, vertreten sie nur die wirtschaftlichen und kommunalen Interessen der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.
Ihr Kriegsbeschädigten Männer!
Ihr Kriegshinterbliebenen Witwen!
Ihr Kriegerwaisen!
Jetzt ist die Gelegenheit abhand. Eure Zukunft selbst zu schmieden! — Steht fest zusammen! Werbt für unsere Liste und wählt geschlossen am kommenden Wahltag die
Liste Bartels.

Schluss
der
Anzeigen-Annahme
vormittags 10 Uhr.

Alte Sozialdemokratische Partei für Halle u. Saalkreis

(Ebert—Scheidemann).
Donnerstag, den 24. April, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstr. 37, 2 Treppen
Oeffentliche Wähler-Versammlung.
Tages-Ordnung.
1. Welche Aufgaben hat die Sozialdemokratie in der Stadtverwaltung.
Redner: Arbeitersekretär Friedrich Kleels.
2. Freie Aussprache.
Die Wähler, Männer und Frauen, sind freundlichst eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Eintritt 20 Pfg. zur Deckung der Unkosten!
Der Einberufener.

Deutsche demokratische Partei.

Donnerstag, den 24. April, abends 8 Uhr,
im Saale des Zoologischen Gartens
Oeffentliche Versammlung.
Es spricht
Herr Prof. Dr. Abderhalden
über
Hungerblockade und Verelendung des deutschen Volkes.
Männer und Frauen erscheint zu dieser Versammlung in Massen. Eintritt 30 Pfg.